

Zivilcourage – Ein Forumtheaterprojekt am BRG/BORG Telfs

In Kooperation mit dem Tiroler Landestheater (Christoph Daigl, Armin Staffler) und der Gemeinde Telfs (Abt. Gemeinwesenkoordination) im Rahmen des Erasmusprojekts "Migration als Ansporn für Toleranz und zivilcouragiertes Handeln"

Rückmeldungen:

Sehr geehrter Herr Staffler,

im Namen der 6B-Klasse des BRG/BORG Telfs möchten wir uns bei Ihnen sehr herzlich bedanken. Wir waren uns alle einig, dass die Vorbereitungstreffen und das Forumtheater eine einmalige und sehr gute Erfahrung für uns war. Besonders die fünf Schauspieler waren sehr glücklich, aber auch die ganze Klasse der 6B hat sich sehr von diesem Workshop beeindruckt gezeigt.

Herzliche Grüße Duarte & Philipp für die 6B-Klasse

Christine Neuner (bei der Aufführung anwesende Lehrperson):

Durch die Methode des Forumtheaters am 20. März 2019, an dem die Klassen 6a und 6b teilnahmen, konnte die Thematik „zivilcouragiertes Handeln“ auf verschiedensten Ebenen zugänglich gemacht werden. Die Veranstaltung fand im Rahmen des Erasmus+ - Projektes (Migration als Ansporn für Toleranz und zivilcouragiertes Handeln) und der Demokratiewoche der Marktgemeinde Telfs statt.

Lebenswelt der Schüler/innen: 5 Schüler/innen der Klasse 6b erarbeiteten eine Szene aus dem Alltag/eigenen Erfahrungsbereich und verknüpften dabei unterschiedlichste Problemfälle: Homosexualität, Bettelei, Vorurteile, Gewalt, Freundschaft, Hilfsbereitschaft...

Handlungs- und Metaebene: Die Schüler/innen konnten sich nach der Szenendarstellung selbst ins „Spiel“ bringen und mögliche zivilcouragierte Handlungen ausprobieren. Im Anschluss wurde jeweils im Plenum darüber diskutiert, evaluiert und nach weiteren Lösungsansätze gesucht.

Ganzheitlicher Ansatz: Die Schüler/innen wurden auf der emotionalen und intellektuellen Ebene angesprochen und motiviert, selbständig nachzudenken, zu handeln, sich zu bewegen/bewegen zu lassen und zu reflektieren.

Nachhaltigkeit: Durch die verschiedensten gespielten Varianten bekam die Szene immer wieder neue Wendungen. Mögliche Konzepte für zivilcouragiertes Handeln wurden entdeckt und in den eigenen Erfahrungsbereich übertragen.

Perspektivenwechsel: Jede/r Teilnehmer/in hatte die Möglichkeit, in verschiedenste Rollen und Charaktere zu schlüpfen und somit die Perspektive zu wechseln bzw. zu weiten.

Auch für die erwachsenen Zuschauer/innen war es eine Bereicherung, die Sichtweise der Jugendlichen und deren unkonventionelle Lösungsansätze kennenzulernen. Als „passive“ Zuschauer/innen eröffnete dieser Perspektivenwechsel interessante neue Zugänge und ermutigte dazu, Jugendlichen „Spielraum“ zu gewähren.

Insgesamt nahm ich die Veranstaltung als große Bereicherung für alle Teilnehmer/innen wahr. Die Methode verhalf, die Thematik zu vertiefen, ganzheitlich zu erleben und nicht „nur“ darüber zu reden.

Ein großer Dank gilt Armin Staffler für die kompetente Durchführung und wertschätzende Haltung den Schüler/innen gegenüber.

Weitere Schüler/innen:

Am Mittwoch den 20. 03. 2019 fand an unserer Schule der zweite Teil eines Theater-workshops zum Thema Zivilcourage statt. Im ersten Teil, welcher einige Wochen zuvor stattgefunden hatte, waren die eigenen Eindrücke der Schüler zusammen mit Beispielen erarbeitet und in ein kurzes Forumtheater verwandelt worden.

Die Ausgangsversion enthielt mehrere Situationen, in welchen Zivilcourage angebracht wäre- vom Leihen eines Euros bis zum Leisten von erster Hilfe. Die Aufgabe von uns Schülern war es, das Stück im richtigen Moment zu stoppen und in die Rolle der Figur zu schlüpfen, deren Handlungen wir verändern wollten. Die Schüler, welche die anderen Figuren spielten, improvisierten dann den weiteren Verlauf der Situation.

Ein sehr wichtiger Teil dieses Workshops war Theaterpädagoge Armin Staffler. Durch seine „Moderatorfunktion“ konnte er bald die ganze Gruppe zum Mitdenken anregen und eröffnete auch die ein oder andere Möglichkeit, welche niemand in Betracht gezogen hätte. Durch das Verknüpfen der Szenen mit Fakten und Ratschlägen aus dem echten Leben entwickelten sich diese zwei Stunden zu einer wirklich augenöffnenden Lehrstunde.

Ich und hoffentlich auch einige Mitschüler grübelten auch nach diesem Workshop noch über einige Situationen und Möglichkeiten, anderen Menschen wirklich zu helfen. Es war eindeutig ein Ereignis fürs Leben und ist nur zu empfehlen.

Lukas Prader

Mein Name ist Fabienne Prantl und ich bin Schülerin des BRG/BORG Telfs, im Zuge des Erasmus+ Programm, das dieses Jahr an unserer Schule stattfindet, durfte ich schon an einigen interessanten ^{Projekten} Vorträgen teilnehmen, unter anderem auch den Theaterworkshop des Tiroler Landestheaters zum Thema Zivilcourage. Der Workshop teilte sich auf – zuerst ein ganzer Schultag um mit dem Couch erste Ideen zu sammeln und dann nochmals 2 Stunden einige Wochen ^a später um das Ergebnis des Erarbeiteten zu präsentieren. Da ich leider aus gesundheitlichen Gründen den ersten Teil des Workshops verpasste werde ich nur meine Eindrücke zum finalen Teil des Workshops schildern.

„Heut habm ma wieder den Workshop, schu kert?“, so hat es bei mir angefangen. Ich konnte mir nichts vorstellen unter einem „Theaterworkshop für mehr Zivilcourage“, somit wiederholten sich in meinem Kopf die unzähligen Vorträge unserer Lehrer, zu viele Balladen, Gedichte und ähnliches, welche wir dazu schon analysiert hatten. Als ich dann aber wirklich Teil des Workshops war, verschwanden diese Gedanken fast zur Gänze. Der zweite Teil lief so ab, dass 5 Schüler die im Vorhinein ein kurzes Forum Theater vorbeireitet hatten und dieses dann ohne Unterbrechung einmal durchspielten, danach gab uns der Theaterpädagoge die Möglichkeit beim zweiten Durchgang jede Zeit „Stop“ zu rufen und aktiv in das Geschehen einzugreifen, danach besprach man gemeinsam mit den anderen Schülern ⁱⁿ warum man wie gehandelt hat und was für Auswirkungen sein Verhalte haben könnte.

Ich muss zugeben im Gegensatz zu den recht theoretischen Vorträgen zu Zivilcourage, die wahrscheinlich jeder Schüler so kennt, war der Ansatz des Landestheaters unglaublich spannend. Nicht nur hatte man selbst die Möglichkeit aktiv einzugreifen, sondern musste sich zwingend auch die Frage stellen „Was würde ich tun?“. Meiner Meinung nach ein brillantes Konzept, das viel mehr Aufmerksamkeit verdient. Mehr Schüler sollten auf diesem Weg erste Kontakte mit diesem großen Wort „Zivilcourage“ knüpfen können. Schüler sollten so früh wie möglich richtiges Verhalten im Alltag lernen, also wäre es keine schlechte Idee diese Art des Workshops auch schon in Grundschulen zu veranstalten.

Der erste Teil unseres „Theaterworkshops“ fand am 21.2.2019 an unserer Schule, dem BRG/BORG Telfs, statt. Unter diesem Titel konnte ich mir wenig vorstellen und hatte mich eher auf einen weiteren Tag „dasitzen und berieseln lassen“ eingestellt – glücklicherweise wurde ich jedoch vom Gegenteil überrascht.

Beim ersten Teil des Workshops war unsere ohnehin kleine Klasse nur mit 9 Schülern und einer Lehrperson, Frau Professor Waldhart, vor Ort, was jedoch kein Problem darstellte. Über den Vormittag hinweg spielten wir immer wieder kleine Spiele, die wir im Nachhinein besprachen und herausgefunden haben, was sie mit dem Hauptthema des Vormittags, Zivilcourage, zu tun hatten. Besonders begeistert war ich von dem Theaterpädagogen Armin Staffler, der nicht nur interessante Fragen stellte, sondern auch spontan auf unsere Interessen, Anregungen und Antworten reagierte. Außerdem fand ich es klug von Herrn Staffler, uns immer wieder daran zu erinnern, dass wir nichts Falsches sagen konnten und wir alle Meinungen respektieren sollten. Das Highlight des ersten Teils des Workshops waren unsere dargestellten Szenen, die ein Erlebnis zeigten, in dem wir mit Zivilcourage konfrontiert waren. Aus diesen Bildern suchte sich später unsere Nebenklasse eines aus, das sie in ein kurzes Theaterstück umwandelte und uns im zweiten Teil des Workshops am 20.3.2019 präsentierte.

Das Theaterstück schauten wir uns mit der Nebenklasse zusammen an. Anfangs dachte ich mir: „Wie sollen wir denn mit diesem 2 Minuten Stück 2 Schulstunden füllen?“, die Stunden vergingen jedoch wie im Flug. Das Stück selbst war zwar wirklich nicht länger als 2 Minuten, aber wir Zuschauer hatten die Möglichkeit in die Rolle bestimmter Personen zu schlüpfen und anders zu reagieren als im Original, wodurch die im Stück angesprochene Problematik gelöst wurde.

Die zwei wichtigsten Dinge, die ich in diesem Workshop gelernt habe, sind zum einen, dass es immer verschiedene Wege gibt, ein Problem zu lösen und nicht nur den einen richtigen Weg und zum anderen, dass die Wahrnehmungen der beteiligten Personen oft unterschiedlich sind. Mein Lob möchte ich Armin Staffler aussprechen, der durch Denkanstöße Gespräche anregte und uns allen neue Blickwinkel verschaffen konnte. Ich bin froh and dem Workshop teilgenommen zu haben und kann ihn nur weiterempfehlen.

Florian Kuntner

Zivilcourage im Alltag

In der ersten Stunde des Programms über Zivilcourage wurde viele praxisbezogene Aktivitäten durchgeführt. Wir waren 9 Schüler, aus der 6a, unsere Deutschlehrerin und der Projektleiter. Insgesamt waren es mehr als 5 verschiedene Spiele mit bestimmten Regeln. Jedes mal ging es um die verbale oder nonverbale Kommunikation zwischen 2 oder mehr Menschen. Zum Beispiel musste eine von 2 Personen den Körper der anderen auf eine gewisse Weise verformen. Am Ende jeder etwa 5-10 Minuten dauernden Aktivität wurde die Frage in den Raum gestellt, was dies mit Zivilcourage zu tun gehabt hat. Dabei kamen verschiedenste Ideen von allen Beteiligten zu Stande. Am Ende wurden alle in 2 Gruppen aufgeteilt und sollten pro Person eine Situation aus dem Alltag mit den anderen Personen nachbilden. Diese Momente wurden schließlich ohne Worte der je anderen Gruppe vorgestellt, welche dann darüber abstimmten, welches die beste Situation aus jeder der beiden Gruppen ist. Mit diesen Situationen würde die Parallelklasse 6b am Nachmittag weiterarbeiten und ein Gesamtstück daraus kreieren. Ein paar Tage später wurde das fertige Stück von 5 SchülerInnen der 6b erstaufgeführt. Auch hier wurde aber die kurze 2 minütliche Szene nicht einfach abgespielt und danach besprochen, sondern interaktiv nach dem ersten Abspielen an verschiedenen Stellen gestoppt, um die Situation positiv zu verändern. Das Publikum, die SchülerInnen der 6a/b, wurde dazu aufgefordert, während des Stücks an Schlüsselszenen stopp zu sagen und eine der beteiligten Personen auszutauschen, um so den „Opfern“ des Stücks zu helfen.

Ich persönlich konnte viel praxisbezogenes lernen. Im Gegensatz zu theoretischen Gesprächen über Zivilcourage wurde echte Situation aus dem Alltag dargestellt und man wurde dazu aufgefordert, aktiv zu handeln. Wenn man nur über große Persönlichkeiten, wie Martin Luther King oder Mahatma Gandhi spricht, sind die Gedanken dazu, dass man in der richtigen Situation sowieso eingreifen würde, was aber oft ein Trugschluss ist. Eine Vorstellung von der Situation im Kopf ist Meilen weit von der Realität entfernt. Deshalb finde ich die praxisorientierte Herangehensweise des Projektleiters sehr gut, da hier die Physis mehr gefordert wird als das reine durchdenken eines Moments im Kopf.

Valentin

Ich habe mir den Film (von der Forumtheater-Aufführung, Anm.) angesehen und bin sehr beeindruckt, wie überhaupt auch die Treffen mit dir, bei denen ich auch dabei war, ebenso beeindruckend und interessant waren. Den Schülern hat es sichtlich Spaß gemacht (auch im ernsthaften Sinn) und die meisten haben sich sehr auf deine Anregungen eingelassen. Es war schön, die Schüler in ihrer Kreativität, Originalität, Spontaneität und auch Empathiefähigkeit zu erleben und zu sehen, was alles in ihnen steckt. Schwerarbeit für dich - dachte ich mir des öfteren, insbesondere auch bei der Aufführung. Ganz herzlichen Dank für deinen Einsatz!

Franz Berger (Lehrer)



